

Brasilien

## Umbu - eine Superfrucht drängt auf den Weltmarkt



Von [Sandra Weiss](#)

Do, 27. August 2015 um 08:17 Uhr

Gesundheit & Ernährung

**Sie gilt als das Wunder aus der Trockensteppe; Eine Superfrucht aus Brasiliens Armenhaus erobert die Weltmärkte - der Umbu-Baum macht aus Kleinbauern im kargen Norden des Landes Exporteure.**



Jungbauer bei der Ernte Foto: Sandra Weiss

Seit Jahren hat es kaum geregnet in der Caatinga. Ockerbraun erstreckt sich die dornige Steppe. Jeder Windhauch wirbelt Staub auf. Tagsüber klettert das Thermometer auf 40 Grad. Lebensfeindlich und menschenleer mutet die Gegend an. Aber am Fuß der Hügel, im Schatten mächtiger Kakteen, kauern kleine Bauernkaten.

Der Umbuzeiro-Baum kann über Jahre Wasser speichern

Caladinho ist eines dieser vergessenen Dörfer, aus denen in den vergangenen Jahrzehnten im Rhythmus der Hungersnöte Zehntausende aufbrachen, um in den Industriestädten des Südens Arbeit zu suchen. Die 70 Menschen, die geblieben sind, haben gelernt, sich zu arrangieren. Denn die Unwirtlichkeit birgt wundersam angepasste Pflanzen, die Forscher begeistern und Lebensmittelkonzerne auf den Plan gerufen haben. Eines dieser Wunder ist der Umbuzeiro, der heilige Baum der Nordestinos, wie die Bewohner der Caatinga genannt werden. Mit seiner Blätterkrone ist er ein Schattenspender – und noch viel mehr. "Er hat sich ganz vorzüglich an das

Klima angepasst", sagt Iedo Bezerra Sáa vom staatlichen Agrarforschungszentrum. "An den Wurzeln formt er große Knollen, die über Jahre hinweg Wasser speichern können, und die Poren seiner kleiner Blätter öffnen sich nachts. So verdunstet er viel weniger Wasser."

Doch seine Anpassungsfähigkeit wurde dem langsam wachsenden Baum zum Verhängnis. In Dürreperioden gruben die Bauern seine Knollen aus, um sich und ihre Ziegen zu ernähren. In den 80er-Jahren stand er vor dem Aussterben und wurde unter Naturschutz gestellt. "Wenn wir heute einen kleinen Umbu entdecken, schützen wir ihn vor den Ziegen und passen auf ihn auf", sagt Egidio Silva aus Caladinho, bevor er mit Plastiksäcken und ein paar Nachbarn im Schlepptau morgens um sechs loszieht. Dann ist es noch kühl, denn es gilt, vor der Mittagshitze so viel Säcke wie möglich mit den Früchten zu füllen und zurück ins Dorf zu schleppen.

Die Umbu schmeckt nach Stachelbeere und Traube

Die Früchte sind mirabellengroß, haben eine harte Schale und schmecken nach Stachelbeere und Traube. Mit ihrem Vitamin C sind sie inzwischen in ganz Brasilien gefragt. Von Januar bis März ernten die Bauernjungen täglich ein bis zwei Säcke. Händler zahlen pro 45-Kilo-Sack sieben Euro – ein hübsches Zubrot. "Aber es könnte noch viel mehr sein", sagte sich Egidio vor Jahren. Der 27-Jährige, ein aufgeweckter Kerl, ist einer der wenigen aus dem Dorf, die studiert haben. Er und seine Schwester Denise waren es, die Caladinho neues Leben einhauchten – mit der katholischen Kirche und Nichtregierungsorganisationen. Erst wurden die Landtitel gesichert und der Großgrundbesitzer vertrieben, der sich riesige Flächen illegal angeeignet hatte. Dann wurden Wasseradern erschlossen, Zisternen gebaut, die Bäuerinnen lernten Ziegenkäse und Quark zu machen, und vor zehn Jahren entstand eine Marmeladenfabrik in der Kleinstadt Uauá. Sie wird von einer Kooperative betrieben, der heute 250 Kleinbauern aus der Gegend angehören.

"Unser Vorzeigeprodukt ist das Umbu-Gelee, aber wir verarbeiten auch andere Früchte wie Maracuja", sagt Egidio, einer der Vorsitzenden. "So ist die Fabrik praktisch rund ums Jahr in Betrieb." Hauptkunde bisher ist der Staat, denn laut Gesetz muss ein Drittel der Schulspeisung aus lokalem Anbau stammen. Aber Umbu ist auch bei der städtischen Oberschicht im Kommen, und die Kooperative verkauft die Gelees bereits in einer Supermarktkette in Rio, Brasília und São Paulo. Als Nächstes soll der Export folgen. Unlängst waren Vertreter der Kooperative in Deutschland auf der Biofachmesse, um in Europa Fuß zu fassen. "Wir brauchen noch ein paar Zertifikate, aber das schaffen wir. Unsere Ernährung ist gesichert", sagt Egidio stolz. "Jetzt wollen wir der Welt zeigen, was für tolle Produkte aus Brasiliens Nordosten kommen."

Ressort: Gesundheit & Ernährung

- Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Do, 27. August 2015:
- Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)
- Webversion dieses Zeitungsartikels: [Umbu - eine Superfrucht drängt auf den Weltmarkt](#)